

Arrangement vom Gastgeber persönlich

«I de Fabrik» begeisterten die fünf Musiker von Accento musicale mit ihrem einstündigen Konzert.

Reto Betschart

«Wir freuen uns, in diesem wunderbaren Saal wieder ein Konzert geben zu können», so Urs Bamert, der Klarinetist von Accento musicale.

Bereits vor knapp zwei Monaten spielten die fünf Profimusiker in Schwyz. Damals übergab «I de Fabrik»-Gastgeber Thomi Eichhorn, selber begeisterter Musiker und Oboenspieler, dem Ensemble das von ihm geschriebene Arrangement «Yesterday»

für Streichquartette. Am Samstagabend präsentierte Accento musicale dieses Stück nun erstmals auf der Bühne. «Das war natürlich eine sehr schöne Überraschung, dass mein Arrangement heute präsentiert wurde», freute sich Eichhorn.

Nicht nur er war begeistert, auch die Zuhörer genossen das Stück sichtbar. Zudem passte dieses wunderbar zu den verschiedenen Melodien der legendären Beatles, die an diesem Abend ebenfalls gespielt wurden.



Konzerte sind selten geworden. Die Musiker von Accento musicale konnten ihre Noten wieder einmal aus dem Schrank nehmen. Bild: Reto Betschart



Walter Hintermann, Nadia Räber und Mary Anne Imhof vor ihren Werken.



Bilder: Ruth Auf der Maur

Vielfältige Ausstellung

Drei Innerschweizer Kunstschaffende zeigen ihre Werke im Galeriehaus Steinen.

Ruth Auf der Maur

Unter den Bogen auf dem Steiner Dorfplatz wurden die vielen Anwesenden mit schönen Gitarrenklängen von Felix Gisler begrüsst. Initiator Alfons Bürger übernahm die Begrüssungsrede und stellte die Künstlerinnen Mary Anne Imhof und Nadia Räber sowie den Künstler Walter Hintermann vor.

Danach verweilten die Gäste beim Apéro oder wechselten gleich ins Galeriehaus am Dorfplatz in die Ausstellung. Im Untergeschoss präsentiert der in Schwyz wohnhafte Walter Hintermann eine Auswahl seines Schaffens. «Manchmal entdecke ich etwas aus der Natur, was mich fasziniert.» Daraus be-

ginnt ein Prozess mit Entwürfen und Skizzen, woraus schliesslich Kunstwerke entstehen. Es sind in dieser Ausstellung zum Beispiel Masken, Behältnisse oder Schädel – aus dünn ausgewaltem Faserton oder aus Karton. Seine Kunstwerke «Leben»: Oft haben die Behältnisse Öffnungen, und man beginnt zu fantasieren, was wohl drinstecken mag.

Alle drei Kunstschaffenden holen sich die Inspiration aus der Natur

Im Erdgeschoss stellt die in Sattel wohnhafte Nadia Räber ihre detailgetreuen Pflanzenzeichnungen aus. Die Wildpflanzen wirken so natürlich und plastisch, dass man oft nicht sicher ist, ob man nun vor einer Fotografie oder

einer Zeichnung steht. Die gelernte Hochbauzeichnerin und Grafikerin absolviert an der Zürcher Hochschule eine Ausbildung zum Botanischen Malen und Illustrieren. Im vorderen Teil des Erdgeschosses und in den oberen Stockwerken stellt die Urnerin Mary Anne Imhof aus. Bei ihr sind die Herstellung und die Wirkung von Farben aus der Natur das Hauptthema. Sie wohnt und arbeitet zeitweise auf der karibischen Insel La Gomera und stellt dort mit viel Hingabe und Können Naturfarben her. Neben Bildern mit starker Farbwirkung können in der Ausstellung auch zwei Kurzfilme angesehen werden, die die Künstlerin bei ihrer Arbeit auf La Gomera zeigen.

WIR NEHMEN ABSCHIED

Gottes Wille war sein Leben,
Gottes Liebe sei sein Lohn.



Traurig, aber dankbar für die schöne Zeit und die vielen Erinnerungen, nehmen wir Abschied von unserem lieben Vater, Schwiegervater und Bruder.

Er war unser fürsorglicher und liebevoller Vater, eine interessierte und bis fast zuletzt selbstständige Persönlichkeit, ein wunderbarer Mensch, der Mittelpunkt unserer Familie.

Hermann Gwerder-Arquint

Dr. med., Muotathal
24. März 1925 – 30. August 2020

In stiller Trauer: Carla Gwerder
Anita Gwerder Fey und Daniel Fey
Priska Gwerder
Irene Gwerder
Geschwister

Wir danken ihm für alles, was er für uns getan hat. Er wird für immer in unseren Herzen bleiben.

Die Urne des lieben Verstorbenen befindet sich ab Mittwochnachmittag im Kerchel Muotathal.

Fürbittebet: Freitag, 4. September 2020, 19.30 Uhr
in der Pfarrkirche Muotathal

Trauer Gottesdienst: Samstag, 5. September 2020, 10.00 Uhr
in der Pfarrkirche Muotathal mit anschliessender Urnenbeisetzung

Traueradresse: Carla und Priska Gwerder, Marktstrasse 19,
6436 Muotathal

Aufgrund der Corona-Situation bitten wir Sie, auf persönliches Kondolieren zu verzichten. Wegen der Abstandsregelungen müssen wir leider auf ein Leidmahl verzichten. Wir danken für das Verständnis.

Anstelle von Blumenspenden berücksichtige man das Altersheim Buobematt Muotathal, Bankverbindung CH77 8136 0000 0090 0307 9, oder eine gemeinnützige Institution.

Gilt als Leidzirkular.

LESERBRIEFE

Mogelpackung Kinderabzug

Zur Revision der Bundessteuer

Die Erhöhung des Kinderabzuges bei der Bundessteuer tönt zwar verlockend, ist aber eine teure Mogelpackung und ein Steuer-Bschiss auf dem Rücken des Mittelstandes. Von diesem Abzug würden fast ausschliesslich Topverdiener-Familien profitieren, die nur 6 Prozent aller Haushalte ausmachen.

Familien mit einem Brutto-Einkommen von weniger als 100 000 Franken, also jene, die am dringendsten auf Entlastung angewiesen wären, haben nichts davon. Diese Familien zahlen keine Bundessteuern, weil sie

zu wenig verdienen. Sie können daher auch keine Abzüge machen. Erst ab einem Brutto-Einkommen von über 200 000 Franken kann vom maximalen Abzug profitiert werden. Sogar Bundesrat Ueli Maurer kritisierte im Parlament, dass mit der Vorlage weder der Mittelstand noch Familien, sondern die hohen Einkommen entlastet werden. Das Steuergeschenk kostet die Staatskasse jährlich 370 Millionen Franken. Es wird den reichsten Familien im Land zugeschickt. Wirksame Familienpolitik geht anders. Ich werde diesen Steuer-Bschiss darum ganz klar ablehnen.
Andreas Marty, Kantonsrat SP, Arth/Einsiedeln

Zweimal Ja für die Familien

Zu den Abstimmungen am 27. September

Zwei Familienvorlagen stehen vor der Türe. Einerseits geht es darum, Familien bei der Kinderbetreuung unabhängig vom Betreuungsmodell entlasten. Nicht nur die Drittbetreuung, sondern auch die Eigenbetreuung soll Steuerabzüge ermöglichen. Von dieser Vorlage profitiert insbesondere der Mittelstand, welcher sonst keine oder nur geringe Entlastungen erfährt und für seine Kosten in der Regel selber aufkommt. Entgegen den Behauptungen der linken Gegner der Vorlage profitieren nicht primär die Grossverdiener, sondern mittelständische Familien.

Gleichzeitig soll auch ein minimaler Vaterschaftsurlaub von 2 Wochen eingeführt werden. Diese Erhöhung von zurzeit 24 Stunden Vaterschaftsurlaub (weniger, als in der Regel für

die eigene Hochzeit gewährt wird) auf 2 Wochen ist dringend notwendig. Das Rollenmodell der Väter hat sich in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich verändert. Unsere Väter sollen und wollen von Anfang an Verantwortung übernehmen. Der Vorschlag von 2 Wochen ist ein gutschweizerischer Kompromiss, welcher für unsere Wirtschaft vertretbar ist. Der Vaterschaftsurlaub wird paritätisch durch Arbeitnehmer und Arbeitnehmer über die EO finanziert. Die Vorlage ist deshalb für unsere KMU sogar ein Vorteil. Grosskonzerne können von sich aus mit der grossen Kelle Vaterschaftsurlaube erteilen, wogegen unsere KMU dies in der Regel nicht selber finanzieren können und auf den Erwerbersersatz angewiesen sind. Ich sage zweimal Ja.
Matthias Kessler, Familienvater und Fraktionschef CVP Schwyz, Schwyz